

Neues von der Digitalisierung

Beitrag von „Antimon“ vom 6. November 2021 20:46

Die Grösse der Projektionsfläche ist in der Tat entscheidend wie gut man das Tablet bzw. Convertible als digitalen Tafelersatz gebrauchen kann. Ich mag mich erinnern, dass ich mich anfangs gewundert habe über die motzenden Mathe-KuK, als es bei uns losging mit BYOD. Aus irgendwelchen dubiosen Gründen haben aber nur die Zimmer der Chemie, Biologie und Physik eine ausreichend grosse Projektionsfläche direkt hinter der (nach unten verschiebbaren) Kreidetafel. In allen anderen Zimmern hängt entweder eine Projektionswand neben der Kreidetafel, das ist zwar praktisch für die Parallelnutzung von Tafel und Beamer, will man von OneNote aus z. B. aber was projizieren, ist das auf der kleinen Fläche fast nicht leserlich. Dann gibt es noch den Fall, dass der Beamer aus Platzgründen näher an der Tafel installiert ist, als in den NaWi-Fachräumen und die Projektion hinter der Tafel auch fast zu klein wird. Unsere Mathe-KuK schreiben daher immer noch sehr viel auf die Kreidetafel, die SuS übertragen das einfach auf dem Laptop ins OneNote-Kursnotizbuch. Scheint ganz gut zu klappen. Bei uns ist niemand gezwungen als Lehrperson den Laptop einzusetzen, wenn es nicht passt, dann passt es halt nicht. Es gibt lediglich den Minimalkonsens, dass für die SuS alle Unterlagen digital abgelegt werden müssen. In den Laptop-Klassen holen sich *alle* SuS die Unterlagen digital ins OneNote und auch in den noch übrigen Papier-Klassen sind spätestens nach dem Fernunterricht 2020 einige SuS freiwillig auf digital konvertiert. Wir haben so eine kleine Handvoll KuK die sich einbilden, die Jugendlichen fänden das mit den Laptops alle total schrecklich. Die projizieren aber definitiv nur ihre eigene Aversion. Nach einer kurzen Gewöhnungsphase kommt bei den Jugendlichen niemand mehr auf die Idee zusätzlich zum Laptop noch einen Papierblock mit zu schleppen. Sie könnten ja, wenn sie wollten. Es will einfach niemand.